

GEMEINDEBRIEF

CHRISTUSKIRCHE BERLIN – OBERSCHÖNEWEIDE
FRIEDENSKIRCHE BERLIN – NIEDERSCHÖNEWEIDE



OSTERGRUß

April – Mai 2025

Monatsspruch April 2025: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? Lk 24,32

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie seltsam! Wie merkwürdig! Brannte nicht unser Herz?

Vergangenheit! Spürt man denn nicht gleich in der Gegenwart, im Moment, wenn einem das Herz brennt? Erst in der Erinnerung?

O, ja, das ist merk – würdig. Und seltsam also selten ist es auch.

Der Verstand kann es erst später merken, gerade weil es so selten ist. Es ist ein brennendes Herz, ein Geistesblitz, ist Intuition.

Intuition ist immer viel schneller als der Verstand. Viele der größten Erfindungen waren Intuition: Isaac Newton erkannte in einem Geistesblitz die Gravitation. Oder besser: Er hatte eine Intuition und dann hat er mit dem Verstand

alles nachgedacht, nachgerechnet, es merk – würdig gemacht. Beispiele gibt es viele. Hier in dieser Andacht geht es nur um eines:

Die Emmausjünger und die Auferstehung Jesu von den Toten oder auch die Jünger Jesu und das Christentum.

Sie sind damals Jesus begegnet. Erkannt haben sie es später. Doch die Intuition, der Geistesblitz war da. Jesus lebt. Er ist hier mitten unter uns.

Erst als das alles vorbei ist erkennen sie, erst dann kann der Verstand folgen, als es heißt:

Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.

31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

...

35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.

Eine ganz neue Sicht der Dinge eroberte fortan die Welt:

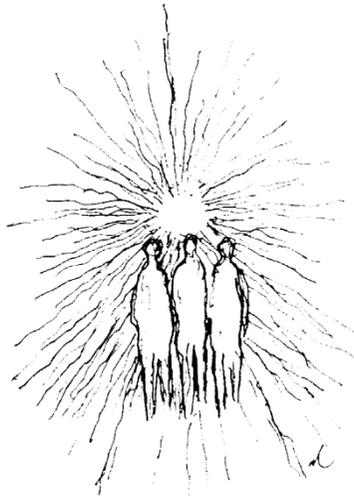
Sieh hin in dein Leben und entdecke Jesus, der mit dir geht. Mit dir gegangen ist, wo immer sein Geist dir half, deinen eingengten Blick

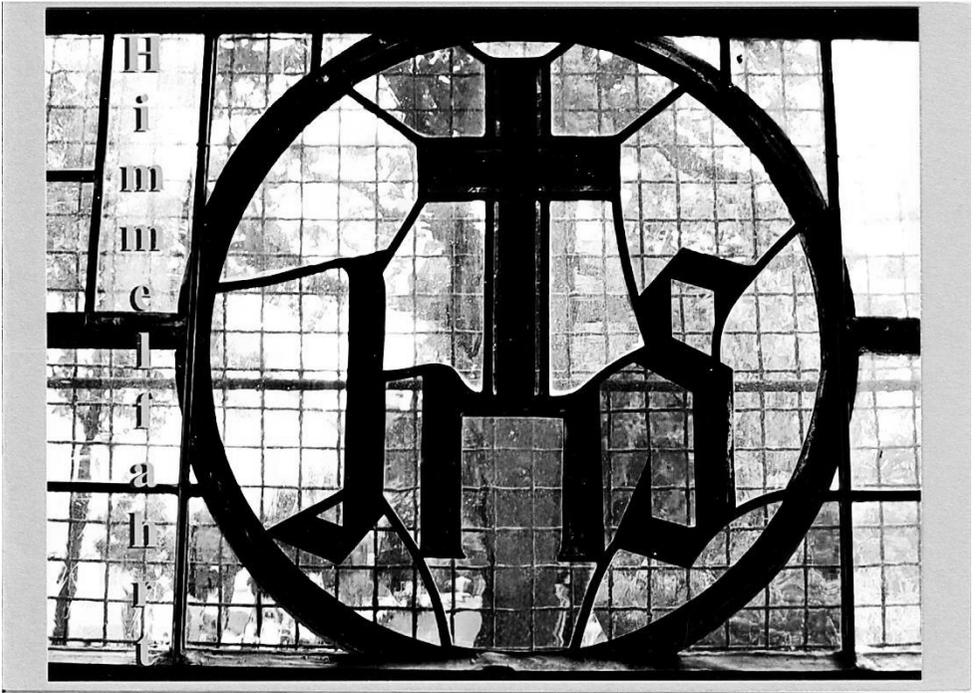
auf Tod, auf Enttäuschung wieder zu weiten. Wann immer er dir ermöglichte aus aussichtslosen Situationen einen Ausweg zu finden.

Auferstehung aus dem Tod.

Sieh hin in dein Leben und entdecke Jesus, der dir begegnet ist in der Vergangenheit in einem Geistesblitz, in einer Intuition und lerne diesen Geist verstehen. Der Geistesblitz vergeht, Dein Leben kann sich bleibend verändert haben und noch verändern, heilen, aufleben, begeistern, und davon erzählen.

Ihr Pfarrer Thomas Jabs





Die Symbole in den Kirchenfenstern der Ev. Friedenskirche Berlin - Niederschöneweide

Die Fenster mit ihren Symbolen sind anlässlich des Wiederaufbaus der Kirche 1951 von der Firma Deckwarth/Görlitz hergestellt worden. Es lohnt sich, sie „live“ zu betrachten in ihrer so schönen Farbgestaltung.

Sie sehen das Zeichen für **Himmelfahrt**: Das erhöhte Kreuz über den 3 Anfangsbuchstaben des Namens Jesu (griech.).

Ins Lateinische übertragen steht JHS für „Jesus Hominum Salvator“ (Jesus der Erlöser der Menschen) oder auch: „Jesum Habemus Socium“ (Wir haben Jesus zum Genossen).

Ins Deutsche übertragen steht JHS für „Jesus, Heiland Seligmacher“ oder „Jesus, Heiland der Sünder“.

Der zum Zeichen gehörende Bibeltext steht im Philipperbrief, Kap. 2:
„Christus Jesus war gehorsam bis zum Tode. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über allen Namen steht“

Konfirmation 2025 – am 08.06.2025 um 10:00 Uhr in der Kirche zum Vaterhaus

Die Konfirmationssprüche der KonfirmandInnen - in Emojis dargestellt:

In diesem Jahr werden konfirmiert:

Aus Baumschulenweg

- Charleen Psalm 139,5 
- Maxim Römer 8,28a 
- Maja Römer 5,5 

Aus Johannistal

- Nils Psalm 23.6 
- Livia Johannes 16,22b 
- Benjamin Psalm 41 
- Ansgar Basisbibel Spruch 17,17 
- Jonathan H. Josua 1,9 
- Charlotte Markus 9, 23 
- Florian 2. Samuel 22,33 

Aus Nieder- und Oberschönevide

- Aurelia Psalm 40,12 
- Anna Psalm 91,11 
- Luca Römer 12,21 

Aus Treptow

- Theo 2. Timotheus 1,7 
- Emily Josua 1.9 
- Sophia Johannes 15,13 
- Jonathan B. 1.Johannes 4,16b 
- Kalle Matthäus 5,13a+14a 
- Luis Römer 12,18 
- Emilia Sprüche 2,10-11 
- (Milly Josua 1,9 
- Lotta Psalm 28,7 
- Andres Epheser 4,32 



Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen

am 25.05.2025,
um 11 Uhr,
in der Friedenskirche
Britzerstr. 3-4,
Niederschöneweide



PROJEKT

Und es geht weiter!

Unser Backofenprojekt in Niederschöneweide nimmt weiter Gestalt an:



Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder

Musikalischer Gottesdienst

am Sonntag "Kantate", 18.5., 11 Uhr
Bekennniskirche - Plesser Str.4, 12435 Berlin

Romantische Chormusik von F. Mendelssohn Bartholdy,
H.v Herzogenberg, L. Lewandowski u.a.
mit Chören der Region - Leitung Martin Fehlandt und Barbora Yhee

Predigt: Pfarrer Andreas Döhle



Bild: S. Schmohl

Es ist nun schon seit 20 Jahren zu einer schönen Tradition geworden, einmal im Jahr das „Fest für Demokratie und Toleranz“ unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters Oliver Igel in Schöneeweide zu begehen.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, das Fest mitzugestalten, Ideen einzubringen, ihre Projekte und Initiativen vorzustellen oder einfach miteinander ins Gespräch zu kommen und mit uns zu feiern!

Seit einigen Jahren ist es auch eine Tradition, dass die Christen von Schöneeweide in ökumenischer Gemeinschaft dieses Fest mitgestalten. Wir Christen in Schöneeweide wollen öffentlich demonstrieren, dass wir Teil einer Gesellschaft sein wollen, in der Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz keinen Platz haben! Schließen Sie sich diesem Anliegen an und zeigen, dass Treptow-Köpenick ein bunter, freundlicher und attraktiver Bezirk ist, in dem Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz keinen Platz haben.

Machen sie sich am Samstag einfach auf dem Weg zum Fest, kommen sie mit uns

und anderen ins Gespräch und zeigen sie mit ihrer Teilnahme, dass sie das Anliegen des Festes mit den Initiatoren und mit uns teilen.

Das Fest wird am 17. Mai 2025, 13:00 Uhr eröffnet und findet bis 20:00 Uhr am Michael-Brückner-Platz in der Spree- sowie in der Schnellerstraße statt.

Vielleicht haben sie ja auch Zeit und Lust, uns an einem unserer Stände zu unterstützen. Wir wollen Waffeln anbieten, Kaffee und Kuchen und Sabrina will mit den Kindern Buttons zum Anstecken basteln. Das "Check Inn" der baptistischen freikirchlichen Gemeinde bietet Spiele für die Kinder an und Zuckerwatte oder Popcorn. Dabei hoffen wir mit vielen Besuchern ins Gespräch zu kommen.

Es wird wieder zwei Bühnen mit einem bunten Programm geben. Bei vielen spannenden Aktionen und informativen Marktständen können sich Alt und Jung vergnügen und auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.

Wer einen Kuchen backen kann oder am Kuchen - und Waffelstand helfen möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro oder bei Bernd Böttcher, 030 53781610 (AB) oder per Mail bernd1955@gmx.de.

Auf einen schönen, gemeinsamen Nachmittag freuen sich das Vorbereitungsteam der christlichen Ökumene in Schöneeweide!

Bernd Böttcher

AUFBRUCH, EXIL, NEUBEGINN – Positionen

Joanna Ewa Hahn / Franka Höhne / Antje Püpke - Malerei, Collagen, Skulpturen

Vernissage: 05. April 2025 um 17:00 Uhr

Finissage: 28. Juni 2025 um 17:00 Uhr

In der Auseinandersetzung mit dem Thema zeigen die drei Künstlerinnen unterschiedliche Ausdrucksformen. Sie verbindet die Idee und der Wunsch, ein Band zwischen den Kunstwerken und dem Publikum zu knüpfen und Besucherinnen und Besucher auf eine Zeitreise aus der Vergangenheit in die Gegenwart mitzunehmen. Dabei entstehen Fragen. Was bedeutet Exil? Wie fühlen sich Menschen im Exil? Wie haben sie den Weg dorthin erlebt? Welche Dinge haben sie auf ihren Reisen mitgenommen? Was heißt es für den Einzelnen, Wurzeln und Bezüge der Identität zu verlieren, gefangen zu sein, Kontrollverlust, Angst, Verzweiflung und Sprachlosigkeit zu erfahren? Wer hat einen Neuanfang gewagt und wie wurde dieser umgesetzt? Wie haben die Menschen im Ankunftsland die Exilanten aufgenommen?

In der Geschichte zeigen sich alle Facetten: Vom Willkommen Sein, über Ablehnung und teilweise auch Hass. In unserem Zeitalter der Migration, der Einwanderung und Integration, der Ablehnung und Verur-

teilung lassen sich historische Muster erkennen, die für die heutige Diskussion Anstöße geben und wichtig sein können.

Joanna Ewa Hahn

lebt als freischaffende Künstlerin in Neuenhagen bei Berlin und ist Mitbegründerin des „Neuenhagen Kunst.Netz“. Im Rahmen der „ART A10“ erhielt sie den Kunstpreis Brandenburg 2024.

Franka Höhne ist freiberufliche Künstlerin und lebt in Fredersdorf (Brandenburg) Sie arbeitet als Kunsttherapeutin und Malerin und ist als ehrenamtliche Kuratorin für Institutionen für Menschen mit Behinderungen aktiv. Franka Höhne ist Mitglied der Künstlerinnengruppe „ART TOB“ und des Neuenhagen Kunst.Netz“.



©Franka Höhne / Antje Püpke

Antje Püpke

lebt in Berlin und arbeitet seit vielen Jahren als freiberufliche Illustratorin und Grafikdesignerin. Sie war auf zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen in Berlin und Brandenburg vertreten. Sie ist Mitglied des „Neuenhagen Kunst.Netz“.

Öffnungszeiten:

samstags von 14:00 bis 18:00 Uhr, zu den Gottesdiensten sowie nach Vereinbarung



der Kinderchor
tritt auf

*Familiengottesdienst
am Palmsonntag*

13. APRIL, 11 Uhr

*Bekennniskirche
Berlin-Treptow*

Plesser Str. 3-4

Halbrunde, runde sowie sehr hohe Geburtstage im Februar und März



...zum:

70. Geb.: Jakob Brodhauer, Christine Queisserd (OSW)

75. Geb.: Karin Huster (OSW)

85. Geb.: Helga Redeke, Horst Bayer (NSW), Hannelore Isigkeit (OSW)

86. Geb.: Brigitte Ebert (NSW)

87. Geb.: Alfred Härtel, Friedhelm Windheim, Helga Schenderlein, Gisela Elias (NSW)

88. Geb.: Utta Vogt, Brigitte Hidde, Helga Gorlt, Hansjürgen Möller, Erika Krummbiegel, Erna Hollmann (NSW), Erika Schneider, Rosemarie Maruhn (OSW)

89. Geb.: Gerda Greupner, Karl Blauärmel, Renate Elies (NSW), Hans Kuhnert, Brigitta Grossmann, Anita Sielaff (OSW)

90. Geb.: Fritz Block (NSW), Hans Redlich (OSW)

91. Geb.: Siegfried Czablewski, Gisela Helms, Ingeborg Wittstock (OSW)

92. Geb.: Brigitte Marquardt (OSW)

93. Geb.: Ursula Hansel (OSW)

94. Geb.: Egon Dicke (NSW), Ingeborg Runge, Helga Torke (OSW)

97. Geb.: Käthe Schröder (NSW)

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern der Monate April und Mai und wünschen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.



Getauft wurden:

Anna Seehaus,
Constantin Wilhelm Sven Rinckhoff



Oase (Gemeindekaffee): jeweils 15:00 Uhr

01.04.2025

22.04.2025

06.05.2025

22.05.2025

Fr. Dr. Noak, Garnisonskirche Potsdam



KiKi-Treff (im Gemeinderaum, hinterer Eingang)

montags 15:30 Uhr für Kinder der 1.-3. Klasse

montags 16:30 Uhr für Kinder der 4.-6. Klasse

Kontakt: Sabrina Lehmann, Tel.: 0176 - 73 55 04 12

Mail: lehmann@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Pfadfinder (im Pfadfinderkeller unter dem Gemeindehaus)

dienstags 17:00 Uhr 7-11 Jahre

mittwochs 18:00 Uhr 13-14 Jahre

donnerstags 17:00 Uhr 11-12 Jahre

Kontakt: pfadisimfez@bdp-bbb.de

Männerkreis (im Gemeinderaum, hinterer Eingang)

Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 19:30 Uhr im Gemeinderaum

Kontakt: Bernd Böttcher, Tel.: 030 - 53 78 16 10

Gemeindekaffee: jeweils 15:00 Uhr

08.04.2025

13.05.2025

Wir lesen die Bibel: jeweils 17:00 Uhr

24.04.2025

22.05.2025

Regionale Angebote für Jugendliche

Konfirmandenjahrgang 2026: mittwochs 17:00 - 18:30 Uhr

Konfirmandenjahrgang 2025: mittwochs ab 18:30 Uhr

Junge Gemeinde: mittwochs ab 19:00 Uhr

JG?: dienstags ab 19:00 Uhr (14-tägig)

Kontakt: mandy.endter@gemeinsam.ekbo.de; Tel.: 0176 - 72 33 74 66

GOTTESDIENSTE



	Niederschöneweide	Oberschöneweide
06. April 2025 Judika	09:30 Uhr Fr. Dr. Noak	11:00 Uhr Fr. Dr. Noak
13. April 2025 Palmarum	09:30 Uhr Pf. Jabs	11:00 Uhr Pf. Jabs anschl. Kirchenkaffee
17. April 2025 Gründonnerstag	17:00 Uhr Familiengottesdienst mit Tischabendmahl Pfn. Bach Kirche Johannisthal	
18. April 2025 Karfreitag	09:30 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs	11:00 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs
20. April 2025 Ostersonntag	09:30 Uhr Pf. Jabs	11:00 Uhr Pf. Jabs
21. April 2025 Ostermontag	Regionaler Gottesdienst 11:00 Uhr Pf. Jabs Christuskirche, Oberschöneweide	
27. April 2025 Quasimodogeniti	11:00 Uhr Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation Pf. Jabs Friedenskirche, Niederschöneweide	



	Niederschöneweide	Oberschöneweide
04. Mai 2025 Misericordias Domini	11:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe Pf. Jabs	11:00 Uhr Gedenkgottesdienst für Frau Krause, anlässlich ihres 100. Geburtstags H. Böttcher anschl. Kirchenkaffee
11. Mai 2025 Jubilae	11:00 Uhr Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation Pf. Jabs Christuskirche, Oberschöneweide anschl. Kirchenkaffee	
18. Mai 2025 Kantate	11:00 Uhr Regionaler Gottesdienst mit Chormusik Pf. Döhle Bekennniskirche, Treptow	
25. Mai 2025 Rogate	11:00 Uhr Regionaler Gottesdienst mit Vorstellung der KonfirmandInnen KonfirmandInnen / Team Friedenskirche, Niederschöneweide	
29. Mai 2025 Christi Himmelfahrt	11:00 Uhr Regionaler Open Air Familiengottesdienst Kirche Johannisthal	
01. Juni 2025 Exaudi	09:30 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs	11:00 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs

Dem widersteht, fest im Glauben – zum 100. Geburtstag von Waltraud Krause (1925-2010)

Sie war eine Lehrerin. Schon gleich nach dem Krieg hat Frau Krause diesen Weg eingeschlagen, bis zu ihrem Rentenalter hat sie unterrichtet. Aber sie war auch in der Sozialfürsorge tätig, sie kümmerte sich um arme Familien in Oberschöneweide. Sie war Heimatforscherin, Ortschronistin und Leiterin einer Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte, sie brachte den Kindern die Vergangenheit ihres Ortsteils näher und schenkte ihnen damit ein großes Stück Identität. In der Schule legte sie eine heimatkundliche Sammlung an, die in den Wirren der Wendezeit unterging. Davon, wie von der Deindustrialisierung ihres Stadtteils, ließ sie sich nicht beirren, sondern sie fing wieder von vorn an, baute eine neue Sammlung auf. Sie wollte den Menschen zeigen, dass ihre Geschichte, die Geschichte der Arbeiter, der kleinen Leute im ehemaligen Industriegebiet, wichtig ist.

Waltraud Krause stammte selbst aus einer Oberschöneweider Arbeiterfamilie, die sehr kirchlich engagiert war. Ihre Familie gehörte während der Zeit des Nationalsozialismus zur Bekennenden Kirche, man traf sich zu Gottesdiensten und Zusammenkünften im Königin-Elisabeth-Hospital an der Treskowallee. Für die selbstlose Tätigkeit für ihren Ortsteil, in dem sie die fünf- undachtzig Jahre ihres Lebens verbracht hatte, wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Dieser Artikel soll sich jedoch mit einem anderen Aspekt ihres Lehrerdaseins beschäftigen. Waltraud Krause war auch eine Lehrerin im Glauben. Zunächst natürlich durch ihre lebenslange Tätigkeit für die Kleinen, die Armen, die Schwachen und die Alten. Aber sie war auch ausgebildete Prädikantin unserer Kirche. Sie lehrte auf

der Kanzel, und sie lehrte im alltäglichen Leben durch ihr Beispiel. Für diesen Artikel habe ich einige ihrer Predigten herangezogen und verlasse mich zudem auf persönliche Erinnerungen an sie, Erinnerungen an Glaubensdinge, die sie uns lehrte, und die ihr wichtig waren.

Desgleichen ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter. Alle aber miteinander haltet fest an der Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen. Ihm sei die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (1. Petrus 5, 5-11)

Über dieses Bibelwort predigte sie am 19. September 2004. Mir scheint, dass in diesem Predigttext sehr viel von dem liegt, was sie uns als geistliche Lehrerin mitgeben wollte. Sie begann damit, über das Wort „Sorge“ nachzudenken, das sie als Sozialarbeiterin und Seelsorgerin, die viele, gerade auch ältere Menschen besuchte, nur zu gut kannte:

„Wenden wir uns zuerst dem Begriff, dem Wort *Sorge* zu. Von Natur aus ist jeder Mensch im Grunde genommen ein Einzelgänger, der sich oft selbst zersorgt, besonders in Nachtstunden. Von Natur aus sind

wir alle Sorgenträger, mehr oder weniger, ob jung oder alt [...] Wir könnten vieles aufzählen, was uns und anderen Sorge bereitet [...]: Werde ich den Umzug gut verkraften, mich in der fremden Umgebung zurechtfinden? Wie stabil ist meine Zukunft? Welche Aussichten haben meine Enkelkinder? Werde ich weiter in meinem Beruf bleiben dürfen? Werde ich im Freundeskreis, in der Gemeinde geschätzt? Werde ich in der Familie weiter akzeptiert und ernst genommen? Was geschieht mit mir, wenn mich eine Krankheit von anderen Menschen abhängig macht oder ich auf Dauer auf medizinische Geräte angewiesen sein muss?“

Diese alltäglichen Sorgen werden noch verstärkt durch die Sorgen um den Erhalt der Kirche und des christlichen Glaubens, die Frau Krause wie viele andere Menschen in der Gemeinde bewegten. Hier sah sie auch eine Parallele zu jenen jungen christlichen Gemeinden in Kleinasien, an die der Erste Petrusbrief gerichtet ist: „Sie gingen damals schon durch manche äußere Verfolgungen und innere Anfechtungen hindurch, mussten zum Beispiel Spötteleien ertragen, Konsequenzen für ihr neues Leben in Familie und Beruf ziehen. Sie mussten sich inmitten einer heidnischen Umwelt bewähren [...]“. Und wir heute? „Sorgen wir uns nicht auch, dass die Gemeinden immer kleiner werden, weil sich weiter erschreckend die antikirchliche Erziehung seit Jahrzehnten, besonders in unserem Teil des Landes, bemerkbar macht? Wir hören immer wieder Gründe, warum Leute, auch in Oberschöneweide, nicht zum Gottesdienst kommen. Sie fragen: Warum lässt Gott so viel Unrecht zu? Sie sagen: [Es gibt] zu wenig konkrete Zuwendung; [ich habe] keine persönliche Hilfe in der Kirche oder vom Pfarrer erhalten; [es gibt] fest geschlossene Kreise, in die hineinzukommen fast unmöglich ist;

schließlich [sind da] unmoderne Lieder und überhaupt die überholte Liturgieform“.

Frau Krause war durchaus jemand, der das Leben in unserer Gemeinde und unserer Kirche sehr kritisch sehen konnte. Dass in der Kirche häufig nicht die Sprache der einfachen Menschen gesprochen wurde, beschäftigte sie seit ihrer Jugend. Einmal erzählte sie, dass die Pfarrer in den zwanziger Jahren sich wenig um Verständnis bei der Arbeiterschaft bemüht hätten, von der sie im Industriegebiet Oberschöneweide doch umgeben waren, selbst wenn diese Arbeiter, wie ihr Vater, sich sehr für die Kirche engagierten.

Doch, so stellt sie in ihrer Predigt fest, der Evangeliumstext zeigt uns einen Weg, uns unsere Sorgen abzunehmen: „*Alle eure Sorge werft auf ihn*. Gott können wir vertrauen. Er hat zu uns – eigentlich unfassbar – ein ganz persönliches Verhältnis, von seiner Liebe bestimmt. Die meisten hier Sitzenden können das aus ihrem eigenen Leben bestätigen. Gott gibt keinen auf! Ihm liegt an uns. Seine Zuwendung an uns ist in Christus erhärtet. Dessen Kreuzestod, und wir haben seine Anschauung in unserer Christuskirche als Altarbild immer vor Augen, will sagen: für dich, für mich, für uns. [...] Es stimmt wirklich, da, wo ich mit Gott im Gespräch bin, kann ich mich entlasten. Da findet Klärung statt. Da kann es für mich einen Neubeginn geben. Denn Gott macht fähig, macht tauglich. Er stärkt und kräftigt und gibt Boden unter die Füße, so ermuntert der Apostel Petrus. Gott will uns immer Hilfe schenken, wir müssen sie nur annehmen“.

Auf diesem festen Grund hat sie stets gestanden. In Zeiten der Verfolgung während des Nationalsozialismus, in Zeiten des Krieges, der ihre Heimatstadt Berlin in Schutt und Asche legte und fast alle ihre männlichen Schulkameraden dahinraffte, in Zeiten des Stalinismus, als wieder viel

Mut dazu gehörte, sich zum Christentum zu bekennen, in Zeiten der Gleichgültigkeit, der Unwissenheit und der gesellschaftlichen Spaltung, die zu neuen Herausforderungen für Gottes Gemeinde wurden.

Frau Krause scheute sich auch nicht, über „den Widersacher, den Teufel“ zu sprechen, der laut Predigttext „wie ein brüllender Löwe umhergeht“. Ich erinnere mich daran, dass sie böse werden konnte, wenn Menschen sich ein abergläubisches „Toi, Toi, Toi!“ wünschten, denn, so meinte sie, damit riefen sie direkt jenen „Widersacher“ an. Dagegen fand die Berlinische Gewohnheit, sich „atschö“ zuzurufen, ihre Billigung, kommt sie doch von jenem „Adieu – Gott befohlen“, das die Hugenotten einst mit in die Stadt brachten.

Lesen wir, was sie in der Predigt zu jenem Thema zu sagen hatte: „Gehen wir nun dem Begriff *Widersacher* etwas nach. Auch in unserer Zeit, in unseren Breiten wissen wir, dass wir nicht nur gegen Menschen allein oft zu kämpfen haben, dass nicht nur Mensch unter Menschen leidet. Es gibt viel Schlimmeres. Petrus bezeichnet dieses Schlimmere mit dem Wort Widersacher, dessen unheimliche Macht sich in fortwährenden Störungen und Verführungen auswirkt. Wir kennen diese Macht unter den verschiedenen Namen und Begriffen, z.B. Luzifer, Satan, Teufel, Herr der Hölle, gefallener Engel, Fürst der Welt, Durcheinanderbringer. Er kann für jeden Menschen anders sein, und er verfährt auch mit jedem ganz individuell. Der Widersacher ist keine Gruselfigur, wie sie uns auf der Bühne, beim Maskenball begegnet. Dann würden wir ihn ja sofort erkennen. Nein, er ist groß in der Verstellung, in der Tarnung, oft sogar als Edler und Frommer, selbst bibelfest, wo es ihm zweckmäßig ist. Denken wir an die Teufelsbegegnung mit Jesus in der Wüste [vgl. Matth. 4, 1-11]. [...]

Großer Trost, von vielen, vielen Menschen erfahren: Wir kämpfen gegen den Satan nicht allein. Nichts kann uns scheiden von Gottes Liebe zu uns, weil Christus den Durcheinanderbringer vor 2000 Jahren mit seinem Leben am Kreuz besiegt hat. [...] Petrus will uns auch mit seinem Brief Mut machen, sich von Gottes Heiligem Geist Wachsein und Nüchternheit schenken zu lassen. Die allgewaltige Hand Gottes ist nicht gegen mich, sondern stärker als alles Böse hier auf Erden. Und in diese allgewaltige Hand können wir unsere Sorgen, Ängste, Bedrückungen werfen. Er fängt sie auf.“

Schließlich ist im Bibeltext von „Demut“ die Rede. Frau Krause wendet sich in ihrer Predigt diesem dritten Begriff zu: „In Vers 6 spricht der Apostel: So *demütigt euch!* [...] Demut bedeutet, Mut zu dienen, dem Leben zu dienen, für andere einzutreten, für andere zu laufen. Das schließt die Bereitschaft ein, von sich selbst und seinen Bedürfnissen abzusehen, frei zu werden von sich selbst, um sich für andere einsetzen zu können. Demütige Menschen machen sich aber nicht klein, sie drücken sich auch nicht vor Aufgaben, weil sie sich die nicht zutrauen. Nein, von ihnen gehen häufig Hoffnung und Zuversicht auf andere aus, denen sie begegnen. [...] In dem lateinischen Wort für Demut, *Humilitas*, steckt auch *humus*, Erde, Boden. Humilitas meint den Mut, unsere eigene Erdhaftigkeit anzunehmen, dass wir von der Erde genommen sind, dass wir Menschen sind mit Fleisch und Blut, mit ganz vitalen Bedürfnissen. So können wir dann leichter mit offenen Augen durch die Welt gehen und auch bescheiden auftreten. [...] Humilitas hat auch etwas mit Humor zu tun. Der Demütige hat Humor. Er kann über sich selbst lachen. Warum? Er hat Abstand zu sich. Er kann gelassen auf sich schauen, weil er sich erlaubt hat, so zu sein, wie er ist, ein Mensch der Erde und zugleich

Gottes Kind; ein Mensch mit Fehlern und Schwächen und zugleich liebenswert und wertvoll“.

Als ich diesen Predigtabschnitt las, kam er mir wie eine Beschreibung von Frau Krause selbst vor, obwohl sie sicher nicht, bescheiden wie sie war, sich selbst vor Augen hatte, als sie diesen Text schrieb. Und Humor? Den hatte sie selbstverständlich, denn sie war ja eine Berlinerin!



Postkarte aus dem Nachlass von Frau Krause

Zu ihrem 100. Geburtstag wollen wir ihrer so gedenken, wie sie war. Immer auf dem Sprung, für andere zu laufen und anderen zu dienen, voller Verständnis für die Menschen um sie herum: für Kleine und Große, Alte und Junge, für Oberschöneweider Urgesteine und Neuankömmlinge. Sie war

eine Unbeugsame, die sich den verschiedenen Zeitläufen nicht anpasste. Und diese Unbeugsamkeit erwartete sie auch von uns, ihren Schülern. Als einer guten Lehrerin war es ihr selbstverständlich, dass man Fehler machen durfte, aber es war ausgeschlossen, bei diesen Fehlern einfach stehenzubleiben. Denn wir sind ja Christen, um immer wieder neu zu beginnen. Dazu schrieb sie: „So wie die Taufe ein Neubeginn mit Gott ist, so soll auch unser Bewusstsein täglich von neuem darauf gerichtet sein, dass es ganz allein Gott ist, der in uns neues Leben schafft. Aufrichten, stärken, kräftigen, gründen sind Worte des Lebens, des Wachseins, der geschenkten Gelassenheit und damit des segnenden Handelns Gottes. [...] Der Gott aber aller Gnade, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, der wird euch Kraft und Stärke geben und euch auf einen festen Grund stellen. Ihm gehört die Macht für alle Zeiten. Das ist gewiss.“

Frau Krauses Wirken wird mit einer **Ausstellung im Industriesalon Oberschöne-weide** geehrt. Diese Ausstellung wird am Samstag, den **03. Mai 2025 mit einer Vernissage um 16:00 Uhr** eröffnet, der Industriesalon kann aber schon ab 14:00 Uhr besucht werden.

Am Sonntag, den **04. Mai 2025** findet in unserer **Christuskirche um 11:00 Uhr ein Gottesdienst** zu Ehren von Frau Krause statt.

Zu diesem Artikel:

Für den Text habe ich Predigten von Frau Krause genutzt, die in unserem Gemeindearchiv aufbewahrt werden. Die Rechtschreibung wurde behutsam modernisiert.

Dr. Bettina Noak



Karfreitagskonzert

Stabat Mater von G.B. Pergolesi

für Chor, Streicher und Solisten
Kantorei Baumschulenweg/Treptow
unter der Leitung von Barbora Yhee
mit Pfarrerin Carmen Khan

Karfreitag, 18.04.2025, 15 Uhr
Kirche zum Vaterhaus

Baumschulenstr. 82-83, 12437 Berlin

Eintritt frei - um Spende wird gebeten

„The Gossners“: Weltmusik aus Indien

„The Gossners“ sind eine christliche Band aus Indien, die sowohl traditionelle indigene Musik macht als auch flotten indischen Pop spielt. „Weltmusik“: In dieses Genre lässt sich die Band am besten einordnen. Die vier Musiker bringen nicht nur Gitarre und E-Bass mit, sondern auch Adivasi-Trommeln, also Trommeln, die von der indigenen Bevölkerung in Indien seit Jahrtausenden gespielt werden.

Aus Anlass des Kirchentags in Hannover, der unter dem Motto „mutig-stark-beherzt“ steht, kommen die Vier nach Deutschland. Und „mutig-stark-beherzt“ müssen Christ:innen im heutigen Indien tatsächlich sein, wenn sie ihren Glauben öffentlich leben, vor allem wenn sie, wie "The Gossners", zur Ursprungsbevölkerung, den Adivasi gehören. Wir freuen uns, dass die Musiker auf ihrer Tournee nach dem Kirchentag auch in unserem Kirchenkreis Station machen, der schon lange eine Partnerschaft zur indischen Gossner Kirche pflegt. Zusammen mit der Kirchengemeinde Baumschulenweg und der Ev. Jugend

unseres Kirchenkreises laden wir Menschen aller Generationen zum Indienabend mit Musik, Gesprächen, Speisen und Tanz in den Garten der Kirche zum Vaterhaus ein, bzw. bei Regen in die Kirche.

Pfn. Anke Schwedusch-Bishara (Beauftragte für die Partnerschaft zum Kirchenkreis Chaibasa/Indien)

Indienabend
 MIT BAND "THE GOSSNERS"
 Traditionelle indische Adivsi Musik gemischt mit Pop

SONNTAG 18.05.2025
 17 - 19 UHR
 KICHE ZUM VATERHAUS,
 BAUMSCHULENSTR. 82-83
 12437 BERLIN

Speisen und Getränke
 gegen Spende

KONTAKT



Gemeindebüro

Katja Justus

12439 Berlin, Britzer Straße 1-3

Di 10:00 - 12:00 Uhr; Mi 14:00 - 17:00 Uhr

☎ 030 - 631 66 42

Fax 030 - 63 90 53 15

Mail: buero@friedenskircheberlin.de

www.friedenskircheberlin.de

Pfarrer

Thomas Jabs

☎ 0162 – 538 93 20

Mail: thomas.jabs@gemeinsam.ekbo.de

Sprechzeit im Büro: donnerstags: 13:30 -15:30 Uhr
und nach tel. Vereinbarung

Gem.-Päd.

Mandy Endter

Konfirmanden und Jugendarbeit

☎ 030 - 23 13 14 69

☎ 0176 - 72 33 74 66

Mail: mandy.endter@gemeinsam.ekbo.de

Kantor

Martin Fehlandt

☎ 030 - 636 60 12

Mail: martinefehlandt@web.de

Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost

www.ekbso.de

Kindertagesstätte

Birgit Kroll, Leiterin

12439 Berlin, Köllnische Straße 8

Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr

☎ 030 - 63 90 80 08

Mail: Kitasonnenstrahl@gemeinsam.ekbo.de

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“

und als Spendenzweck „**Niederschönevide**“ an.

.....
IN EIGENER SACHE:

Wir bemühen uns, unseren Gemeindebrief durch viele ehrenamtliche Arbeit so kostengünstig wie möglich zu gestalten. Die Herstellung, wie z.B. Druck und Papier, kostet aber Geld. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie uns mit einer Spende von 6,00 € im Jahr unterstützen.

(Stichwort KG Niederschönevide oder Oberschönevide – Gemeindebrief)

Vielen Dank, Ihre Gemeindeglieder

.....

KONTAKT

Gemeindebüro Katja Justus
12459 Berlin, Firlstraße 16
Di 15:00 – 18:00 Uhr, Do 09:00 – 12:00 Uhr
☎ 030 - 535 31 55 Fax 030 - 535 35 36
Mail: gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de
www.ev-kirche-oberschoeneweide.de



Organisation von Konzerten und Tonaufnahmen

Christiane Matis

Mail: kultur@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Organisation von Ausstellungen

Evelyn Stern

☎ 0176 – 24 64 79 93

Mail: evelyn.stern57@googlemail.com

Pfarrer

Thomas Jabs

☎ 0162 – 538 93 20

Mail: thomas.jabs@gemeinsam.ekbo.de

Sprechzeit im Büro: donnerstags 09:30 - 12:00 Uhr
und nach tel. Vereinbarung

Gem.-Päd.

Sabrina Lehmann - *Kirche mit Kindern*

☎ 0176 – 73 55 04 12

Instagram: Kiki_an_der_Spree

Mail: lehmann@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Mandy Endter - *Konfirmanden und Jugendarbeit*

☎ 0176 – 72 33 74 66

Mail: mandy.endter@gemeinsam.ekbo.de

Kantor

Martin Fehlandt

☎ 030 - 636 60 12

Mail: martinehlandt59@gmail.com

Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost

www.ekbso.de

Kindertagesstätte

Daniela Ziegner, Leiterin

12459 Berlin, Griechische Allee 59, Garteneingang

Mo – Fr 06:30 – 17:00 Uhr

☎ 030 - 535 30 15

Mail: ev-kita-osw@gmx.de

Kirche und Kultur für Oberschöneeweide e.V.

Rainer Noak

☎ 030 - 97 60 14 17

Laib & Seele

Do 16:00 – 17:30 Uhr

Eine Aktion der Berliner Tafel e.V., der Kirchen und des rbb
Hasselwerderstraße 22 A

Kontakt: Andreas Bredereck

☎ 0152 - 27 28 27 57

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der
Berliner Sparkasse einzuzahlen:

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEVXXX

Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck „**Oberschöneeweide**“ an

WERBUNG

Wir bieten Einrichtungen und Geschäftsleuten aus unseren Kiezen oder für unsere Kieze Raum für eine Werbung an. Auskünfte über unsere Kirchenbüros.

**Heute bestellen, morgen im Laden abholen.
Wir besorgen auch vergriffene Titel.**

Bestellschluss zum nächsten Werktag:
telefonisch/E-Mail:
Mo-Fr 16³⁰ Uhr, Sa 13⁰⁰ Uhr • online 16⁰⁰ Uhr.

- Landkarten • Reiseführer
- Berlin-Bücher
- Reiseliteratur
- Kinder-, Jugendbücher
- Krimis
- allgemeines Sortiment



WERK116
Buchhandlung am Königsplatz

Inh.: Dirk Sarnoch
Wilhelminenhofstraße 88
Berlin-Oberschöneeweide
(An den Spreehöfen)
Tel.: 030-53 78 08 46
www.werk116.de



**PETER
MEINOLD BESTATTUNGEN**

Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

**Telefon Tag & Nacht
030 / 53 01 10 10**

Schillerpromenade 6 (Ecke Wilhelminenhofstr), 12459 Berlin
www.meinold-bestattungen.de

Bestattungshaus Pripcke

■ Berlin-Adlershof
Hackenbergstraße 12
Tel. 670 20 20

■ Berlin-Bohnsdorf
Buntzelstraße 90
Tel. 676 42 13

■ Berlin-Altglienicke
Schönfelder Chaussee 100
Tel. 6789 92 92

■ Berlin-Schöneeweide
Schnellerstraße 113
Tel. 631 20 31

bestattungshaus-pripcke@t-online.de
www.bestattungshaus-pripcke.de

Tel. 670 20 20
Persönliche Beratung TAG + NACHT

Bestattungshaus
PRIEPKE
Abschied mit Liebe



Impressum:

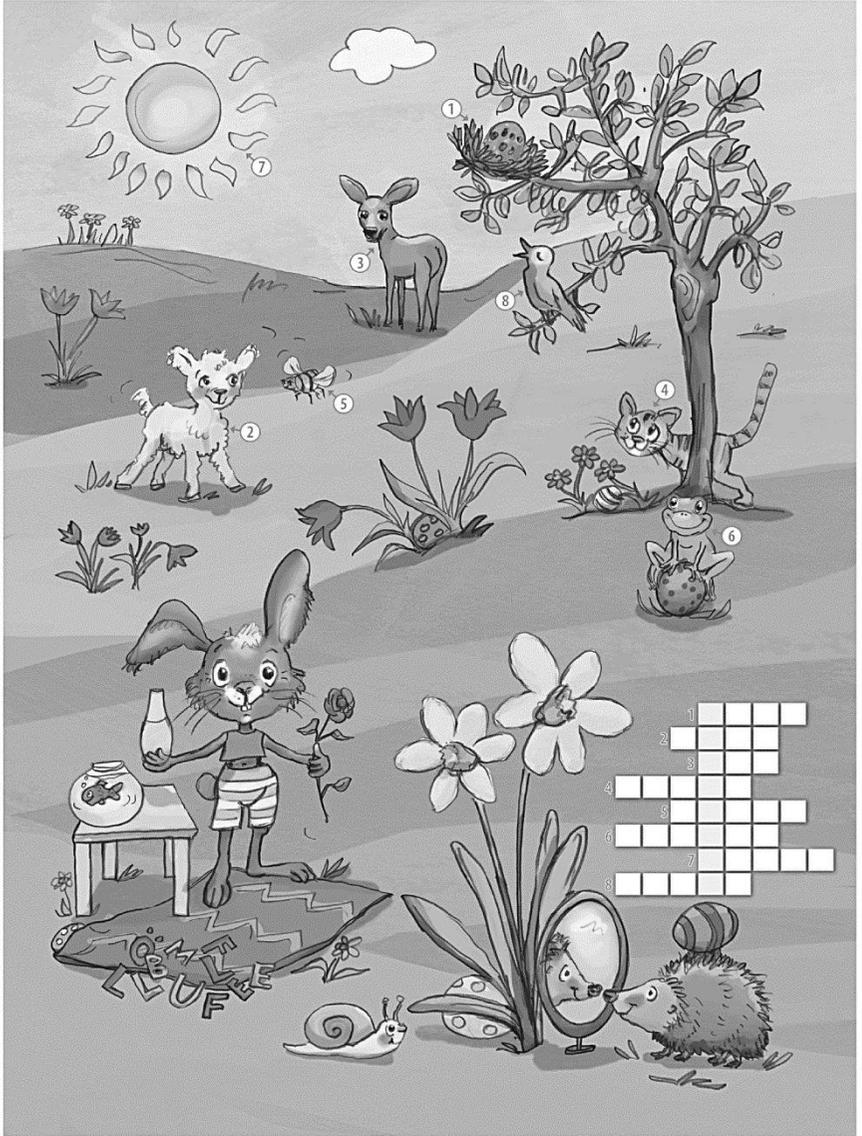
Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Gemeindegliedern der Friedenskirche und der Christuskirche. Die Redaktion ist zu erreichen per Mail:

redaktion@ev-kirche-oberchoeneweide.de
sowie telefonisch über die Gemeindebüros.

Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats.

Für die Inhalte der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich!
Die Auflage beträgt zurzeit 800 Stück.

Lösung: 1. Es sind 7 Eier. 2. Hase – Vase; Rose – Hose; Fisch – Tisch; Decke – Schnecke; Igel – Spiegel. 3. Narzisse – 1. Nest, 2. Lamm, 3. Reh, 4. Katze, 5. Biene, 6. Frosch, 7. Sonne, 8. Vogel. 4. Die Hasenohren nennt man auch Löffel, und das Hasenschwänzchen heißt Blume.



© Stefanie Kolb/DEIKE

Osterwiese: 1. Wie viele Eier haben wir versteckt? 2. Im unteren Teil der Wiese sind Tiere und Dinge abgebildet, die sich reimen. Finde die fünf Reimpaare? 3. Die große, gelbe Blume heißt Osterglocke. Löse das Kreuzworträtsel, und du erfährst, wie sie noch genannt wird. 4. Bringe die Buchstaben auf der Decke in die richtige Reihenfolge. Die roten Buchstaben verraten dir, wie man die Hasenohren noch nennt, und die blauen Buchstaben, wie das Hasenschwänzchen heißt.



KONZERTE & KULTUR

04 + 05 2025

Sa. 05.04. – 17:00 Uhr

Vernissage

der Ausstellung AUFBRUCH, EXIL, NEUBEGINN – Positionen
von Joanna Ewa Hahn / Franka Höhne / Antje Püpke - Malerei, Collagen,
Skulpturen
Eintritt frei, Spende erbeten

Öffnungszeiten der Ausstellung:

samstags von 14 bis 18 Uhr, zu den Gottesdiensten sowie nach Vereinbarung

Sa. 10.05. – 15:30 Uhr

„So viel Schwung“

Der *Gemischte Chor der Polizei Berlin e.V.*, unter der Leitung von Heiko Jerke, lädt ganz herzlich zum Frühlingskonzert ein.
Es erwartet Sie ein bunter, beschwingter, musikalischer Mix schöner Melodien mit lieben Gästen, dem Männerchor- „*Cöpenicker Liedertafel 1875 e.V.*“
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Eintritt: 15,00 €, Kinder bis 6 Jahre frei
Kartenbestellung: ticket@gcdp.de; 0151-23 34 03 43

**Bitte beachten Sie auch die Angebote in den anderen Gemeinden!
Informationen hierzu finden Sie unter anderem im aktuellen Gemeindebrief.**

Offene Christuskirche:

samstags, 14:00 – 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie die Aushänge und die Informationen auf unserer Homepage. Dort informieren wir Sie über Änderungen und weitere Angebote!

Die Veranstaltungen in der Christuskirche werden unterstützt durch den Verein
Kirche und Kultur für Oberschöneeweide e.V.
gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Christuskirche Berlin-Oberschöneeweide, Firlstraße 16

gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de